

156. GLOSSARIUM SALOMONIS

Mit diesem Titel wird heute ein lateinisches Glossar bezeichnet, das von der Überlieferung gelegentlich Salomo III., dem Abt des Klosters von St. Gallen und späteren Bischof von Konstanz (* um 860, † 919 oder 920), zugeschrieben wurde.²⁸⁴⁹ Die Zuweisung an den Kirchenmann ist allerdings umstritten und läßt sich nicht erweisen; unter Umständen könnte die Sammlung auf seine Anregung hin entstanden sein. Als Hauptquelle benutzte das aus älteren Wer-

ken kompilierte *glossarium Salomonis* den *liber glossarum*, daneben aber auch noch andere Glossarien. Die wichtigste Handschrift ist ein Codex Sangallensis (905), der am Beginn des 10. Jh.s. n. Chr. geschrieben wurde. Die von Johannes ZWICKER aus dem *glossarium Salomonis* zusammengestellten Glossen sind entweder ohne jegliche Relevanz für unser Thema oder von untergeordneter Bedeutung, da sie nur längst bekannte Informationen aus dritter Hand bieten.²⁸⁵⁰

156 T 1 *glossarium Salomonis* fol. 20 v. b med.

glossae ex editione Augustae Vindelicorum 1472–1475, fol. 20 v. b med. = ZWICKER 249:

bardus, carminum conditor.

| Barde [bedeutet] , Verfasser von Liedern‘.

Dies ist ein weiterer Beleg für das aus dem Gallischen entlehnte Wort *bardus*; vgl. die Glossen im *Corpus Glossariorum Latinorum* (IV p. 487,37 GOETZ [151 T 3], IV p. 590,44 GOETZ [151 T 5], IV p. 600,15 GOETZ [151 T 7], V p. 270,43 GOETZ [151 T 8]) und im *elementarium* des Papias (fol. 28 v. b in. [160 T 1]). Im *glossarium*

Salomonis (fol. 247 r. a ex. [156 T 3]) findet sich auch eine ausführlichere Definition des Begriffs *bardus*, und zwar wörtlich diejenige aus dem von Paulus Diaconus angefertigten Auszug aus S. Pompeius Festus (excerpta Pauli ex libris Pompei Festi, de significatione verborum p. 34,11 f. MÜLLER [152 T 1]).

²⁸⁴⁹ Zum sog. *glossarium Salomonis* s. die Bemerkungen von Georg GOETZ, Glossographie, RE VII.1 (1910) 1433–1466, spez. 1454 f., Max MANITIUS, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters I (= HbdAW IX.2.1), München 1911, 594–598, Martin SCHANZ – Carl HOSIUS – Gustav KRÜGER, Geschichte der römischen Litteratur bis zum Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian, IV.2. Die Litteratur des fünften und sechsten Jahrhunderts, München 1920, 246–257, John Alexander McGEACHY, The *Glossarium Salomonis* and its Relationship to the *Liber Glossarum*, Speculum 13 (1938) 309–318, Manfred FUHRMANN, Glossographie (II. Lateinisch), KIP II (1979) 818–821, spez. 820, Olga WEIJERS, Dictionnaires et répertoires au moyen âge. Une étude du vocabulaire

(= Civicima. Études sur le vocabulaire intellectuel du moyen âge IV), Turnhout 1991, 188.

²⁸⁵⁰ Vgl. auch die Einführung zum Corpus Glossariorum Latinorum [151] und zu Papias [160]. – Hier nicht als eigene Zeugnisse aufgenommen sind die Glossen zu *cavannus* (fol. 30 v. b med. = ZWICKER 249), *dusios* (fol. 57 v. a. med. = ZWICKER 249) und *egomes* [sic!] (fol. 59 v. b. ex. = ZWICKER 250); zu *cavannus*, der gall. Bezeichnung für eine Eulenart, s. den Kommentar zu Damigeron-Evax de lapidibus 28,1 f. [145 T 1], für die gall. *dusii* s. den Kommentar zu August. civ. 15, 23 [122 T 3], für die in den Glossen *egones* (oder ähnlich) genannten Priester, die fälschlich für die Kelten in Anspruch genommen wurden, s. den Kommentar zu CGL V p. 633,68 GOETZ [151 T 9].

156 T 2 [F] glossarium Salomonis fol. 225 v. b ex.

glossae ex editione Augustae Vindelicorum 1472–1475, = ZWICKER 250:

vates dicti tanquam futura conspiciunt; vates gentilitas appellat quod nostri profetas vocant.

Johannes ZWICKER hat einige (wenngleich nicht alle) antike Erklärungen des lateinischen Wortes *vates* in seiner Sammlung berücksichtigt.²⁸⁵¹ Wie ich bereits im Kommentar zu Varro (apud Isid. etym. 8, 7,3 [25 T 3]) ausführ-

Als *vates* wurden die Zukunftsseher bezeichnet; *vates* nennt das Heidentum diejenigen, welche wir Propheten heißen.

lich dargelegt habe, sind all diese Nachrichten, so auch die vorliegende, für unser Wissen um den keltischen Sakralfunktionär **uātis* ohne jede Bedeutung.

156 T 3 glossarium Salomonis fol. 247 r. a ex.

glossae ex editione Augustae Vindelicorum 1472–1475, fol. 247 r. a ex. = ZWICKER 250:

bardus gallice cantor dicitur, qui virorum fortium laudes canit; a gente Bardorum, de quibus Lucanus (I 449) ...

Diese Definition des gallischen Wortes *bardus* hat das *glossarium Salomonis* wörtlich dem von Paulus Diaconus besorgten Auszug aus S. Pompeius Festus entnommen (ex-

Auf gallisch wird der Sänger *bardus* genannt, der das Lob der tapferen Männer singt, vom Stamm der Bardi, von denen Lucanus ...

cerpta Pauli ex libris Pompei Festi, de significatione verborum p. 34,11 f. MÜLLER [152 T 1]; s. dort für weitere Informationen).²⁸⁵²

²⁸⁵¹ Varr. apud Isid. etym. 8, 7,3 [25 T 3], Comm. Bern. ad Lucan. 1,585 [45 T 8], Isid. etym. 7, 8,1 [150 T 1]; 7, 12,15 [150 T 2]; 8, 8,1 f. [150 T 3], Corpus Glossariorum Latinorum IV p. 189,21 GOETZ [151 T 1]; IV p. 399,53 GOETZ [151 T 2]; IV p. 577,2 GOETZ [151 T 4].

²⁸⁵² Die *excerpta Pauli* zählen zu den nachweislich im *glossarium Salomonis* verwendeten Quellen; s. dazu Max MANITIUS, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters I (= Hb-dAW IX.2.1), München 1911, 266.